



**ILLMITZER
GESPRÄCHE**

**Plattform für
wahre Nachhaltigkeit**

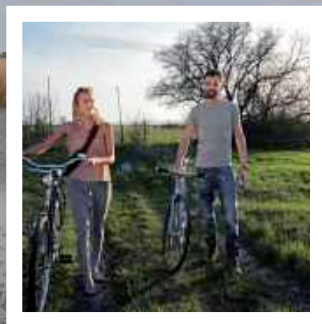
NACHLESE 2019

**WIR HABEN KEINE ZEIT MEHR
VOM REDEN ZUM TUN**



Inhalt

Vorwort.....	4
Hardfacts.....	6
Das Programm 2019.....	9
Die Thesen und Ergebnisse.....	14
Auszüge aus den Vorträgen.....	18
Impressionen 2019.....	34
Unsere Sponsoren.....	40
Unsere Medienpartner.....	41
Anmeldung.....	43



Vorwort

WIR HABEN KEINE ZEIT MEHR

Unter diesem Motto haben wir uns als eine Gruppe von Personen aus der Wirtschaft, von Lehrenden an österreichischen Universitäten, von Menschen, die wollen, dass auch ihre Kinder und Kindeskindern noch in einer Welt leben, in der Schmetterlinge durch den Garten fliegen, die Luft eingeatmet werden kann und die Sonne über grünen Wiesen untergeht, zusammengeschlossen. Jede/r von uns ist in typischen gesellschaftlichen Segmenten tätig, unsere persönlichen Berufe und Aufgabenfelder decken Bereiche der Naturwissenschaften, der Bildung und der Geisteswissenschaften ab. Wir sind gut vernetzt und dürfen an vor allem politischen und gesetzlichen Prozessen mitwirken.

ABER.

Wir haben uns viele Jahre zu passiv verhalten, haben auf die Politik gehofft und gemeint, es reiche aus, wenn wir Fragen aufzeigen, Antworten aufschreiben und dort und da ein wenig lauter schimpfen.

Es reicht ABER nicht aus, denn wir haben keine Zeit mehr.

Wir sprechen interdisziplinär, unabhängig, klar und deutlich und auf hohem Niveau, sachlich, kritisch und im Diskurs reflektiert über die

WAHRE NACHHALTIGKEIT.

Das Wort „WAHR“ haben wir absichtlich vor die „NACHHALTIGKEIT“ gestellt, weil es uns um Durch- und Einblick geht, weil nur das TUN auf Basis transparenter und nachvollziehbarer Information zum Erfolg führen kann, nicht das Reden.

Wir laden Sie ein, an diesem Dialog teilzunehmen, egal woher Sie kommen, egal was Sie in Ihrem Leben tun und wohin Sie wollen. Entscheidend soll nur die gemeinsame Botschaft an uns selbst und an jene sein, von denen wir meinen, sie würden mithelfen und entscheiden können. Wir wollen Halb- und Unwahrheiten aufdecken, gleichzeitig aber konstruktiv Wege aufzeigen, und wir tun dies inmitten des UNESCO Weltkulturerbes Neusiedlersee. Höhepunkt unserer ständigen Arbeit als Plattform sind alljährlich die „ILLMITZER GESPRÄCHE“.

Wir verbringen 3 spannende Tage an einem Ort und formulieren gemeinsam Forderungen an jene Öffentlichkeit, die – so hoffen wir – beitragen kann, unsere Welt vor noch mehr Schaden zu bewahren. Sie halten mit dieser Publikation eine Zusammenfassung der Illmitzer Gespräche 2019 in Händen, die auch allgemeine Informationen zur Plattform enthält.

Wir bitten Sie, dabei zu sein!

Das Organisationsteam der Illmitzer Gespräche

FREY - GSCHIEGL - HAMMER - JANISCH - MALLOTH - SATTLER - ULREICH - WEISSMANN

HARDFACTS der 1. ILLMITZER GESPRÄCHE (IG)

Rechtsform: Wir sind eine rein gemeinnützig tätige Arbeitsgemeinschaft.

Ausrichtung: Interdisziplinär, ohne jegliche parteipolitische Bindung

Plattform: An den Illmitzer Gesprächen 2019 haben rund 400 Personen unterschiedlichster Herkunft teilgenommen. Aus der Politik konnten mehrere Abgeordnete zum Nationalrat, zum burgenländischen Landtag und VertreterInnen aus der Regionalpolitik begrüßt werden. Besonders beeindruckend war die engagierte Teilnahme von SchülerInnen des Bundesgymnasiums Neusiedl.

Regionale Anbindung:

Die Plattform wird von der Gemeinde Illmitz gefördert und unterhält eine enge Kooperation mit der Verwaltung und Führung des Nationalparks Neusiedlersee – Seewinkel. Der Landeshauptmann des Burgenlandes Mag. Hans Peter Doskozil unterstützt das Projekt. Die lokale Wirtschaft und die Tourismusverbände sind als Multiplikatoren in die Prozesse eingebunden.

Überregionale Anbindung:

Vor allem durch die Netzwerke der Mitglieder der Plattform ist eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit

- der Bundesregierung
- den Wirtschaftskammern
- den Universitäten
- der Immobilien- und Finanzwirtschaft
- Bundes- und Landesverwaltungsbehörden
- NGOs
- Vereinen zum Schutz von Flora und Fauna

gegeben.

Mediale Begleitung

- Das ORGteam der IG publiziert Fragen, Antworten und Ergebnisse in einer eigenen Schriftenreihe.
- Der ORF Burgenland gibt Proponenten der IG die Möglichkeit, in Sendungen präsent zu sein.
- Der Herausgeber und die Chefredaktion der Fachzeitschrift „Immobilienfokus“ hat dem ORG-team 4 x jährlich bis zu 20 Seiten zur Verfügung gestellt, um als Heft im Heft unter dem Titel „Blueprint“ Informationen aufbereiten zu können.
- Der Herausgeber und die Chefredaktion der Wochenzeitschrift „BVZ“ mit Schwerpunkt Burgenland, ermöglicht es der Plattform wöchentlich eine Seite mit einem Leitthema zur Nachhaltigkeit, einem Tipp aus dem Burgenland, einem Tipp zur Nachhaltigkeit im Alltag und eine Information zu den IG zu füllen.
- Die Tageszeitung „Kurier“ unterstützt das Projekt mit laufenden Einschaltungen und redaktionellen Beiträgen.
- Auf dem Hauptplatz von Illmitz werden 24 h und 7 Tage pro Woche auf einem Screen Informationen zur Region einerseits, zum Thema Nachhaltigkeit andererseits, präsentiert.
- In den Zeitschriften „Expert Times“ und „Sweet wine times“ werden 3 x jährlich Doppelseiten zur Verfügung gestellt.

- Unter www.illmitzer-gespraech.at wird eine Website bespielt, in Instagram und Facebook werden laufend Informationen vor allem zum Thema „Nachhaltigkeit im Alltag“ bereitgestellt.
- Regionale Zeitungen greifen das Thema auf.
- Über die Medien der TeilnehmerInnen und des ORGteams ist eine sehr breite Verteilung gesichert.

Laufende Aktivitäten:

Neben der Kernveranstaltung – den Illmitzer Gesprächen – im Herbst des vergangenen Jahres, arbeitet das ORGteam und eine Reihe von TeilnehmerInnen vor allem in deren beruflichem Einzugsgebiet am Thema „Wahre Nachhaltigkeit“. Am Bundesgymnasium Neusiedl werden laufend Projekte durchgeführt.

3 x jährlich finden Veranstaltungen zum wechselseitigen Gedankenaustausch und zur Koordination der Bemühungen statt. Dies erfolgt sowohl in einem regionalen, als auch überregionalem Zusammenhang und zu vorbereiteten Kernthemen wie etwa: „IG meets Politik“, „Labor Burgenland“, „IG und Landwirtschaft“ uam.

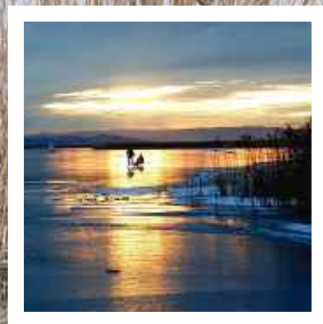
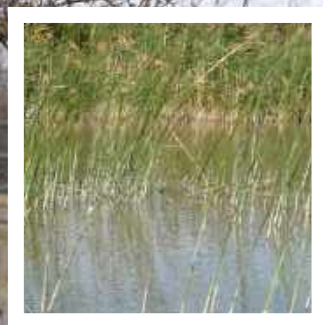
Die Sitzungen des ORGteams finden etwa alle 2-3 Wochen statt.

Sponsoren und Kooperationspartner:

Für das Projekt konnten 30 Sponsoren und Kooperationspartner gefunden werden, die in dieser Publikation aufgelistet werden.

Finanzierung:

Das Projekt wird zu etwa 30 % aus Eintrittsen, der Rest aus Zuschüssen von Sponsoren finanziert.



Das Programm 2019

Über 400 Personen aller Altersgruppen nahmen an den ersten Illmitzer Gesprächen teil, sodass über den gesamten Zeitraum ein bereichernder Austausch und Dialog zu diversen Themen im Bereich der Nachhaltigkeit geführt werden konnte.

Renate Hammer eröffnete unter dem Titel „Die unbequeme Wahrheit“ und stellte klar, dass eine radikale Trendwende nur dann möglich sein wird, wenn jede und jeder Einzelne seine Komfortzone verlässt. Von der Wirtschaftsuniversität Wien war die Sozioökonomin Sigrid Stagl anwesend und trug zum Thema „Was kostet die Welt“ vor. Beide Wissenschaftlerinnen lieferten zum Teil erschreckende sowie beeindruckende Zahlen und Statistiken. Von der juristischen Fakultät der Universität Wien referierte Helmut Ofner zum „Ende der Rechtsordnung“. Michael Pisecky setzte sich in seinem Vortrag als Obmann der Fachgruppe Wien der Immobilien- & Vermögenstreuhänder mit Herausforderungen über die Stadtgrenzen Wiens hinaus auseinander.

Harald Frey trug zur Mobilitätsfrage vor und schilderte eindrucksvoll, dass es zukünftig entscheidend sein wird, in strukturelle Änderungen zu investieren, wie beispielsweise „shared spaces“ zu schaffen, um dort den Verkehr „zwangsweise“ zu beruhigen und zu verlangsamen. Bernd Vogl von der Abteilung Energieplanung der Stadt Wien lieferte spannende Einblicke in die Möglichkeiten, die Wohn- und Baulandschaft in Zukunft nachhaltiger zu gestalten. „Science Buster“ Werner Gruber bot Erkenntnisse in die Entstehung und Entwicklung des Universums. Auch seitens der Politik waren einige Gäste vor Ort (Regina Petrik; Grüne, Maximilian Köllner; SPÖ, und Andreas Ottenschläger; ÖVP) und schil-

dernten in kurzen Statements ihre persönliche Ansicht und unterbreiteten Vorschläge, inwiefern gewisse Maßnahmen politisch umzusetzen sein werden.

Als Vertreterinnen der jüngeren Generationen fungierten Romina Bokr, mit Tipps, wie es für uns alle möglich ist, im Alltag nachhaltiger zu agieren, und Veronika Winter von der „Fridays für Future“ Bewegung. Beiden jungen Frauen gelang es auf beeindruckende Art und Weise, das Publikum zu begeistern und für Gänsehaut zu sorgen. Felix Montecuccoli referierte zum Thema „Natur nützen - Natur schützen“ und behandelte die Zusammenhänge zwischen Wald, Klima und Energiesystem. Peter Iwaniewicz setzte sich in seinem Vortrag „Das einzige was (f) zählt ist Bildung“ mit der pädagogischen Komponente auseinander und lieferte interessante Ergebnisse, die zum Nachdenken aber auch teilweise zum Schmunzeln anregten.

Andrea Johanides vom WWF Österreich beendete am Samstag die Referatsreihe unter anderem mit spannenden Einblicken in das Thema Ernährung und Konsum.

Der Publikumsliebbling und Kabarettist Thomas Maurer erlaubte dem Auditorium im Interview mit dem Moderator der Illmitzer Gespräche, Gerald Votava, auf gewohnt unterhaltsame Weise interessante Einblicke in sein Koch- und Ernährungsverhalten.

Das Organisationsteam der Illmitzer Gespräche

FREY - GSCHIEGL - HAMMER - JANISCH - MALLOTH - SATTLER - ULREICH - WEIßMANN.

Das Programm 2019

Do., 17. 10., Hotel Nationalpark

14.30 Uhr: Begrüßung und Eröffnung

*Bürgermeister Alois Wegleitner, WKO BGL Präsident Ing. Peter Nemeth
Prof. Mag. Thomas N. Malloth, FRICS, KR. Mag. Georg Edlauer, MRICS REV*

15.00 Uhr: Labor der Nachhaltigkeit

KR Michael Pisecky, KEYNOTE

15.30 Uhr: Vom Ende der Rechtsordnung

Univ. Prof. Dr. Helmut Ofner, LL.M.

16.00 Uhr: Die unbequeme Wahrheit

Arch. DI Dr. Renate Hammer, MAS

17.00 Uhr: Was kostet die Welt?

Univ. Prof. Dr. Sigrid Stagl

19.00 Uhr: Empfang am Weingut Kracher

19.30 Uhr: Grußnoten

2. Landtagspräsident, Ing. Rudolf Strommer, Dr. Stefan Ottrubay

Fr., 18. 10., Weingut Salzl

09.00 Uhr: Eine mobile Intervention

DI Dr. Harald Frey

10.00 Uhr: Ist das Universum nachhaltig?

Dir. Mag. Werner Gruber

12.00 Uhr: Gedanken zur Nachhaltigkeit

Landtagsabgeordnete Mag.a Regina Petrik
Nationalratsabgeordneter Maximilian Köllner, MA
Nationalratsabgeordneter Andreas Ottenschläger

13.00 Uhr: Energielab Austria

Mag. Bernd Vogl

Fr., 18. 10., Nationalpark Info-Zentrum

15.00 Uhr: Junge WissenschaftlerInnen am Wort

Young Scientists, „Fridays For Future“, Kurzreferat Romina Bokr,
Dir. DI Johannes Ehrenfeldner, Prof. Mag. Thomas N. Malloth, FRICS

16.00 Uhr: Natur nützen - Natur schützen

DI Felix Montecuccoli

17.00 Uhr: Das einzige was (f) zählt ist Bildung

Dr. Peter Iwaniewicz

18.30 Uhr: Vorstellung der „Filme zur Nachhaltigkeit, SchülerInnen des Bundesgymnasiums Neusiedl“.

20.00 Uhr: Empfang in der Pusztascheune

Sa., 19. 10., Hotel Nationalpark

09.00 Uhr: WWF jetzt!

Andrea Johanides

10.30 Uhr: Nachhaltigkeit

Thomas Maurer

12.00 Uhr: Resolution

Mag. Michael Neubauer, Mag. Hendrik Schaller

14.00 Uhr: Fahrt durch die Reben und Lacken

THESEN zur NACHHALTIGKEIT

ILLMITZER GESPRÄCHE

Den TeilnehmerInnen an den Illmitzer Gesprächen und den Mitgliedern der Plattform ist es wichtig, nachfolgende grundsätzliche Erwägungen in den Mittelpunkt der gemeinsamen Bemühungen zu stellen:

Um vor allem dem Klimawandel entgegenzutreten und den Globus vor weiteren Schäden zu bewahren, sind sowohl Aktionen, als auch Maßnahmen erforderlich, die aus dem gesellschaftlichen System selbst kommen.

VertreterInnen der Politik, der Wirtschaft und der rechtlichen Berufe haben weitgreifende Möglichkeiten, Änderungen anzuregen und durchzusetzen. Es bedarf eines fruchtbaren, mutigen und zielorientierten Schulterschlusses mit den VertreterInnen aller Wissenschaftsdisziplinen. **Das Zusammenführen dieser Gemeinschaften und die Bildung von miteinander vernetzten Themenplattformen mit einem stark interdisziplinären Ansatz**

ist ein erstes Ziel der Illmitzer Gespräche.

Regionalität, fairer Warenaustausch zu angemessenen Preisen, sanfter Tourismus, Partizipation und eine engagierte Bildungsoffensive sind wesentliche Grundlagen zur Erreichung der gemeinsam gesteckten Ziele. Das Burgenland – besonders der Seewinkel im Herzen des Nationalparks Neusiedlersee und des UNESCO Weltkulturerbes – soll zum europäischen „Silicon Valley“ der Nachhaltigkeit werden. **Die beharrliche Unterstützung und Gestaltung dieses „Labors der Nachhaltigkeit“**

ist das zweite Ziel der Illmitzer Gespräche.

Es nützt nichts, wenn wir auf die Politik zeigen und meinen, dass diese alleine in der Lage wäre, eine gesunde Welt zu schaffen oder eine solche zu bewahren. Auch CO₂-Zertifikate sparen kein Gramm CO₂. Zur wahren Nachhaltigkeit bedarf es der Schaffung eines täglichen Bewusstseins, dass Nachhaltigkeit in uns selbst und im Alltag entstehen und umgesetzt werden kann und muss. Deshalb arbeiten wir am „Illmitzer Index“, der es leichter machen soll, das persönliche CO₂-Sparziel zu erreichen. **Mit ihm soll ein unmittelbarer Bezug zwischen dem eigenen Tun und den globalen Zielen hergestellt werden. Einfach, transparent und angreifbar,**

das ist das dritte Ziel der Illmitzer Gespräche.

Zur nachvollziehbar transparenten Darstellung der persönlichen, täglichen CO₂-Bilanz, entwickelte das Team der Illmitzer Gespräche den Illmitzer Index (ILI_2019). Einige Auszüge aus dem Index:

Um die Klimaziele 2050 in Österreich zu erreichen, muss jede/r von uns bis 2050 die jährlichen CO₂ Emissionen von derzeit mindestens 7.200 kg CO₂/Jahr/Person auf 1.000 kg CO₂/Jahr/Person reduzieren. Das entspricht einer jährlichen Einsparung von 200 kg CO₂/Person. Dabei ist zu beachten, dass etwa eine Fernreise mit dem Flugzeug erhebliche CO₂ Emissionen verursacht, die wir an anderer Stelle wieder einsparen müssen. Ziel des ILI_2019 ist es, diese Zusammenhänge bewusst zu machen:

ES GILT:

ÜBER VIELE JAHRE WIRKSAME MASSNAHMEN:

Wenn Du 21 Bäume pro Jahr pflanzt > dann hast Du eine Einsparung von 210 kg CO₂/Jahr

Wenn Du Deine Stromlieferung auf erneuerbaren Strom umstellst > dann hast Du eine Einsparung von 368 kg CO₂/Jahr

Wenn Du eine 2 kWp Photovoltaik Anlage installierst > dann hast Du eine Einsparung von 610 kg CO₂/Jahr

Wenn Du von einer Gasheizung auf eine Wärmepumpe umsteigst > dann hast Du eine Einsparung von 678 kg CO₂/Jahr

Wenn Du von einer Ölheizung auf eine Wärmepumpe umsteigst > dann hast Du eine Einsparung von 994 kg CO₂/Jahr

SOFORT WIRKSAME MASSNAHMEN:

Wenn Du auf einer Strecke von 20 km statt der erlaubten 100 km/h nur 70 km/h fährst > dann hast Du eine Einsparung von 0,25 kg CO₂. Wenn Du diese Strecke 400 Mal fährst > dann sparst Du 100 kg CO₂.

Wenn Du 1 km mit dem Auto fährst, verbrauchst Du 0,15 kg CO₂. ÖsterreicherInnen fahren pro Tag durchschnittlich 36 km. Wenn Du nur 30 km fährst, also etwa öffentliche Verkehrsmittel verwendest, > dann sparst Du rund 1 kg CO₂/Tag. Das sind 365 kg CO₂/Jahr.

Der Fleischkonsum in Österreich bewirkt durchschnittlich 800 kg CO₂/Jahr > halbiertes Fleischkonsum reduziert den CO₂-Verbrauch sohin um 400 kg CO₂/Jahr.

Wenn Du Lebensmittel aus der Region kaufst, auf die Saison und auf das BIO Zeichen achtest und nachhaltig nach Hause bringst > dann sparst Du 1.000 kg CO₂/Jahr.

Bitte sei dabei!

**Die TeilnehmerInnen der Illmitzer Gespräche
Illmitz, den 19. Oktober 2019, 12:00 Uhr**

REFUSE - REPAIR - REUSE - REDUCE - REFLECT - RECYCLE - RETHINK

DENN WIR HABEN KEINE ZEIT MEHR

Auszüge aus den Vorträgen



DI Dr. Harald Frey

Harald Frey studierte Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Wien, Fachrichtung Verkehrswesen und Infrastrukturplanung. Er arbeitet am Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik der TU Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind Verkehrserhebungen und Befragungen, Verkehrskonzepte, Machbarkeitsuntersuchungen, Verkehrsmodellierung, Verkehrs- und Siedlungsplanung sowie E-Mobilität.

Eine mobile Intervention

Nachhaltigkeit und Verkehr – ein immer offensichtlicherer Widerspruch, wenn man die aktuellen Entwicklungen und verkehrspolitischen Entscheidungen betrachtet. Zwar sollte man davon ausgehen, dass die Zeit reif wäre, für die zahlreich bekannten Maßnahmen, die schrittweise das Verkehrssystem weniger ressourcenschädlich, weniger menschenfeindlich und wieder besser angepasst an unser Lebensumfeld machen.

Anstatt jedoch zu fragen, wie die herumfahrenden Mobilitätsprothesen mit fünf Sitzplätzen in Zukunft effizienter genutzt werden könnten, wie menschengerechte Siedlungen gestaltet sein müssen, wie Autobahnen und Schnellstraßen die Zersiedelung fördern und für den Ruin der lokalen Wirtschaft verantwortlich sind oder darüber zu sprechen, wie hoch die Kosten für diese natur- und menschenzerstörende Infrastruktur sind, und wer sie letztendlich bezahlen muss, wird die Abhängigkeit vom Auto und dem fossilen Tropf täglich vergrößert. Die Umfunktionierung vom Lebensraum zum Maschinenlagerplatz, indem der ehemalige Freiraum für Menschen in der Mitte der Siedlungen, Dörfer und Städte zu Abstellplätzen für Autos zweckentfremdet wurde, bleibt bis heute gesetzlich verankert. Eine mobile Intervention rüttelt deshalb am Filz mutloser, autozentrierter Entscheidungsträger, im vorauseilenden Gehorsam agierender Verwaltungsapparate und traditionell ausgebildeter aber oftmals rückgratloser Planer, die Entscheidungen unterstützen, welche „geistige Lichtjahre“ von der wahren Nachhaltigkeit entfernt sind.

Erfolgreiche Beispiele von harmonisch in den Ortsverband integrierten Siedlungsstrukturen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln vernetzten Regionen und attraktiven Radwegen zwischen den Gemeinden zeigen, wie nicht nur die individuelle Autoabhängigkeit reduziert werden kann, sondern auch, wie verantwortungsbewusst mit ökonomischen und ökologischen Ressourcen im Sinne eines zukunftsfähigen Verkehrssystems insgesamt umgegangen werden müsste.



Arch DI Dr. Renate Hammer, MAS

Renate Hammer studierte Architektur an der Technischen Universität Wien und ab 1994 Philosophie an der Universität Wien. Nach zwei postgradualen Studien und dem Doktoratsstudium war sie unter anderem Fakultätsdekanin an der Donau- Universität Krems. Seit 2013 ist Renate Hammer geschäftsführende Gesellschafterin der „Institute of Building Research & Innovation GmbH“ und Lektorin an namhaften Bildungseinrichtungen.

Die unbequeme Wahrheit

„An Inconvenient Truth: The Planetary Emergency of Global Warming and What We Can Do About it“. Sie erinnern sich an das Buch und den Film mit Al Gore über wissenschaftliche und politische Aspekte der globalen Erwärmung.

Welche Entwicklungen können wir seither global und in Österreich beobachten? Welche Verhaltensweisen haben Gesellschaften in der Vergangenheit ins Verderben oder aus der Krise geführt?

Wie agieren wir vergleichsweise heute und über welche Handlungsspielräume verfügen wir noch?

Was gilt es – speziell im Sektor Gebäude und Siedlungswesen – konkret zu tun, um unsere Klimaschutzziele für 2050 zu erreichen oder allgemeiner, unsere natürliche Lebensgrundlage für die Zukunft zu sichern?



Mag. Bernd Vogl

Bernd Vogl hat die HTL für Maschinenbau in St. Pölten und das Studium der Betriebswirtschaft an der WU Wien absolviert. Von 1993 bis 2011 war er Energie-Experte des Österreichischen Umweltministeriums. Ab 2004 leitete Vogl das Klimaschutzprogramm des Bundes „klima:aktiv“ und zwischen 2006 und 2011 war er auch stellvertretender Abteilungsleiter für den Bereich Umweltökonomie und Energie. Seit September 2011 leitet Bernd Vogl die Abteilung für Energieplanung der Stadt Wien.

Energielab Austria

Die Dekarbonisierung unseres Energiesystems hängt von unseren Städten ab. Obwohl sie nur 2% der Erdoberfläche ausmachen, lebt ca. 50% der Menschen (steigend) in ihnen. Sie sind auch für ca. 75% der weltweiten CO₂ Emissionen verantwortlich. Für die Erreichung der Klima- und Energieziele, nehmen sie daher eine Schlüsselrolle ein.

Aktuell importieren unsere Städte Großteils fossile Energieträger. Das muss auf erneuerbare Energien umgestellt werden – grüner Strom und grünes Gas (für die Industrie, nicht umstellbaren Gebäudebestand, Mobilität) werden künftig von den Städten importiert werden müssen.

Damit volatile Energieträger auch gespeichert werden können, müssen sich unsere Gebäude vom Energiekonsumenten zum Energieproduzenten und Energiespeicher entwickeln. Erdsondenfelder können als saisonaler Speicher verwendet werden, um die Überschuss- bzw. Abwärme aus dem Sommer für den Winter verfügbar zu machen.

In den Gebäuden kann Bauteilaktivierung für die kurzfristige Speicherung von Wärmeenergie genutzt werden. Bei Verfügbarkeit von erneuerbarem Strom, können Wärmepumpen die Gebäude „vorheizen“, um die Effizienz zu steigern. Moderne Gebäudehüllen sind so effizient, dass keine konstante Versorgung mit Wärme notwendig ist.



Andrea Johanides

Die geborene Wienerin Andrea Johanides ist seit 2013 Geschäftsführerin des WWF Österreich. Andrea Johanides kennt das Geschäft einer Non-Profit-Organisation von Grund auf und arbeitete zuvor in mehreren Unternehmen in der Privatwirtschaft. In diesem Zusammenhang war sie für Länder wie Weißrussland, die Ukraine und die baltischen Staaten zuständig.

WWF Jetzt!

Der World Wildlife Fund hat es sich zum Ziel gesetzt, die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt zu stoppen und eine Zukunft zu gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben können. Der WWF Österreich wurde 1963 primär zum Schutz der Langen Lacke, dem größten von 40 salzhaltigen Seen im burgenländischen Seewinkel, sowie der umgebenden Pusztafläche, gegründet. Seine Mission, die historische Entwicklung, sowie weitere Visionen und Arbeitsschwerpunkte, wurden eingangs präsentiert, um im Anschluss das Thema des ökologischen Fußabdrucks im Allgemeinen und speziell hinsichtlich Österreichs zu behandeln.

Ebenso thematisiert wurde der direkte Zusammenhang unserer Ernährung mit der Umwelt und dem Artenschutz. Die Auswirkungen des übermäßigen Fleischkonsums auf das Klima und diverse katastrophale Ereignisse der jüngsten Vergangenheit, wie zum Beispiel die Amazonasbrände, haben den WWF dazu veranlasst, gerade in diesem Zusammenhang tätig zu werden. Beispiele dafür sind eine Kampagne zum Thema Fleischkonsum, ein „Fleischratgeber“ und eine Petition gegen Billigfleisch.

Auch das Thema biologische Lebensmittel und die Frage „Was ist Bio?“ wurden anhand der Studie „Bio, gesund und leistbar“ näher erläutert. Zudem wurde darauf eingegangen, wie jede und jeder Einzelne von uns tätig werden kann. Abschließend wurde anhand kürzlich erfolgter Studien die Problematik der Lebensmittelverschwendung und die Frage, wie man am besten dagegen vorgehen kann, behandelt.



Mag. Werner Gruber

Werner Gruber wuchs in Ansfelden, Oberösterreich auf und schloss 1999 sein Physik-Studium an der Universität Wien als Magister ab. Danach war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Experimentalphysik der Universität Wien. Seit Februar 2013 leitet Mag. Gruber die astronomischen Einrichtungen der Volkshochschulen Wien – das Planetarium Wien, die Kuffner Sternwarte sowie die Urania Sternwarte. An der Medizinischen Fakultät der Sigmund Freud Privatuniversität Wien lehrt er die Einführung in die Physik.

Ist das Universum nachhaltig?

Nachhaltigkeit – ein toller Begriff. Er taucht seit einigen Jahren immer wieder auf, alles muss nachhaltig sein, jede Strategie wird daraufhin abgeklöpft. Was verstehen wir darunter?

Im Universum ist es einfach: auf jede Aktion gibt es eine Reaktion. Stößt eine Kugel an eine andere an, wird diese ebenfalls in Bewegung versetzt. Wegen des sogenannten 3. Newtonschen Axioms funktioniert das Gehen, das Flugzeug oder auch die Rakete. Jedes Mal, wenn wir eine Aktion in unserer Umwelt setzen, gibt es eine gleichgroße der Ursache entgegengesetzte Wirkung. Das Problem: Manchmal lässt sich die Natur Zeit – siehe Klimawandel.

Nun können wir darüber diskutieren, wie wir diesen Klimawandel in den Griff bekommen – mit Elektroautos, oder Wasserstoff oder sogar Kernenergie. Aber auch darauf wird es wieder Reaktionen aus der Natur geben. Was tun?

Die Energie in einem System kann nicht vernichtet oder erzeugt werden. Die Erde ist ein System, allerdings bekommt sie dauerhaft Energie über die Sonne nachgeliefert. Also streng genommen ist die Erde kein abgeschlossenes System. Trotzdem sollten wir die Erde als ein solches betrachten. Für die Nachhaltigkeit bedeutet es, dass jede Aktion, die wir setzen, sowohl positive wie negative Beiträge auf unsere Umwelt und Gesellschaft hat. Deshalb sollte man lange und breit über Folgen von Technologie nachdenken. Mehr WissenschaftlerInnen in die Politik. Sie können relativ unabhängig beraten und Empfehlungen abgeben.

Das Universum selbst kennt keine Nachhaltigkeit – es kennt nur die Umwandlung, die Metamorphose. Ein Zustand wandelt sich in einen anderen um. Aus einer Staubwolke formte sich ein Sonnensystem. Die Sonne wird entweder erlöschen und alles von einem schwarzen Loch verschlungen werden, oder es gibt eine gewaltige Explosion, eine Supernova, und Jahrmillionen später könnte wieder ein neues Sonnensystem entstehen. Betrachten wir den Urknall...und das Ende des Universums...



Dr. Peter Iwaniewicz

Peter Iwaniewicz ist Kulturökologe und Wissenschaftsjournalist. Als Kolumnist der Stadtzeitung ‚Falter‘ schreibt er über tierische Menschen und menschliche Tiere. Er lehrt an der Universität Wien Wissenschaftskommunikation. Im BM für Nachhaltigkeit und Tourismus ist er u.a. zuständig für Landwirtschaft und Umweltschutz - und leitet den Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Das einzige was (f) zählt ist Bildung

Bildung findet jede und jeder gut. Bloß was verstehen wir unter diesem Begriff? Im Englischen gibt es nur das Wort „education“, im Deutschen unterscheiden wir zwischen Erziehung – also der pädagogischen Einflussnahme auf ein erwünschtes Verhalten Heranwachsender – und Bildung als Maß für die Übereinstimmung des persönlichen Wissens und Weltbildes eines Menschen mit der Wirklichkeit.

Seitens der Wirtschaft wird aber meistens bessere Ausbildung, also die konkrete Vermittlung von Fertigkeiten und technischem Wissen, eingefordert. Und so wird die Diskussion darüber, welche Bildung es im 21. Jahrhundert braucht, sehr oft mit völlig verschiedenen Erwartungen und Zielsetzungen geführt. Seit dem Zeitalter der Aufklärung ist Bildung untrennbar mit den Prinzipien Vernunft, Emanzipation und Mündigkeit verknüpft.

Die UN hat erstmals im Jahr 2005 eine weltweite Dekade der Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung“ (BNE) ausgerufen, und unter dem Claim „#ESDfor2030“ wird Bildung auch in den nächsten zehn Jahren eine der wichtigsten globalen Aufgaben bleiben.

Nachhaltige Entwicklung ist ein Grundprinzip, das allen unseren Lebens- und Arbeitsbereichen zu Grunde liegen sollte. Dies bedeutet vor allem: Kreislaufwirtschaft, keine Ausbeutung natürlicher Ressourcen und die Beseitigung sozialer Ungerechtigkeiten. Aktionen wie #fridaysforfuture zeigen, dass diese Informationen bereits in bestimmten, besser gebildeten Zielgruppen angekommen sind. Vernachlässigt wurde aber bislang weitgehend, auch bildungsfernere Bevölkerungsgruppen dahingehend in den Bildungswegen (einschließlich Berufsschulen und beruflicher Fortbildung) zu schulen.

Welches Wissen und welche Werte es in einer Welt von morgen braucht, die von Digitalisierung, Migration und Kampf um natürliche Ressourcen geprägt sein wird, das gilt es bereits heute festzulegen.



DI Felix Montecuccoli

Felix Montecuccoli ist Inhaber des Land- und Forstwirtschaftsbetriebs „Gut Mitterau“. Unter seiner Führung entstand unter anderem das Projekt „Waldschule“ und er ist gemeinsam mit seiner Frau Initiator des Projektes „Ruhewald Hohenegg“, einer natürlichen Alternative zu konventionellen Friedhöfen. DI Felix Montecuccoli ist Präsident der Land & Forstbetriebe Österreichs.

Natur nützen - Natur schützen

Nachhaltigkeit ist ein holistischer Ansatz, der Natur und Mensch verbindet und alle Handlungsfelder des Menschen und deren Rückkoppelungen mit der Umwelt berücksichtigt. So beeinflusst unser Wirtschafts- und Energiesystem durch Emissionen das Klima, welches wiederum die Entwicklung und den Zustand des Waldes wesentlich bestimmt. Aus dem Wald werden biogene Rohstoffe gewonnen, die im Wirtschaftssystem und auch zur Energiegewinnung eingesetzt werden und die Emissionsbilanz wesentlich mitbestimmen. Seit mehr als hundert Jahren lösen wir durch den massiven Einsatz fossiler Energie und energieintensiver Industrierohstoffe negative Rückkoppelungen aus – nicht nur für den Wald, sondern auch für uns Menschen. Wenn wir wollen, können wir das System ins Positive drehen. Mehr nachwachsende Energie und Rohstoffe einsetzen – weniger Emissionen – besseres Klima – produktiverer Wald – mehr nachwachsende Rohstoffe.

Nachhaltige Forstwirtschaft braucht nicht nur ein geeignetes Klima. Da Forstwirtschaft in generationenübergreifenden Zyklen arbeitet, brauchen wir Eigentum als Motivation und den gesicherten, unbelasteten Generationenwechsel im Eigentum. Ausbildung und Wissen sind wesentliche Grundlagen und Entscheidungsfreiraum in einem stabilen Rechtssystem und ermöglichen eine große Diversität der Bewirtschaftung auch im Wald und führen zu hoher Resilienz des Gesamtsystems.

Nachhaltige Landnutzung muss ökologisch nachhaltig, ökonomisch erfolgreich und gesamtgesellschaftlich mitgetragen sein. Der Mensch benützt die Landschaft und natürliche Ressourcen in 4 Handlungsfeldern: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd/Fischerei und Freizeitsport/Erholung. Nachhaltige Landnutzung ist ausgerichtet auf die Gewinnung von Lebensmitteln, Rohstoffen und Energie, Schutz vor Naturgefahren, Biodiversität und Bodenfruchtbarkeit, Erholung und Rekreation.

Nachhaltige Landnutzung darf nicht isoliert betrachtet werden, sondern steht im großen Zusammenhang mit dem Klima und dem Wirtschafts- und Energiesystem.



KommR Michael Pisecky

Michael Pisecky ist Geschäftsführer der S Real und seit 2012 Fachgruppenobmann der Immobilien- und Vermögenstreuhandler in Wien.

Ein Labor der Nachhaltigkeit

Region OST oder Wien, Niederösterreich und Burgenland. Es gibt keine Region, die mehr Überschneidungen hat, als diese drei Bundesländer die von drei Regierungen in einem „we first“ Modus regiert werden. Die Herausforderungen gebieten in höchster Form Koordination, Kooperation und Solidarität in einem historischen Ausmaß, um zu Lösungen zu kommen, die am Beginn des Weges sich nicht einmal abzeichnen.

Es sind nicht nur alle dazu notwendig, sondern es sind auch alle Bereiche zu bewegen. So sehr Regionen, Länder und Mächte zum Führungsmodus der Abschottung und Grenzaufbau pendeln, so schnell müssen wir den Gegenpendelschlag nützen, um alle in die andere Welt der Zusammenarbeit zu wechseln.

Das schaffen nicht die Politik, die Interessenvertretungen, die EU, die NGO's die Unternehmen, Google, Amazon oder Facebook alleine, sondern nur alle gemeinsam. Zurück im Alltag möchte ich Beispiele aus dem persönlichen Alltag, dem Alltag der Kommunen und der Region aufzeigen, woher wir kommen und wohin wir gehen könnten.



Prof. Mag. Thomas Malloth FRICS



BM Alois Wegleitner

Impressionen 2019



Moderator Gerald Votava



Mag. Bernd Vogl (li) im Gespräch



WKO BGL Präsident Ing. Peter Nemeth



**Univ. Prof. Dr. Sigrid Stagl
mit Prof. Mag.
Thomas Malloth FRICS**



gespanntes Auditorium



KommR Michael Pisecky



Dr. Wolfgang Amann



Vorträge um Nationalparkzentrum



Zahlen, Daten, Fakten



**Abendempfang in
der Pusztascheune**



**Jugend am
Wort...**



**Kaffee-Sponsor KommR
Reinhold Schärf**



**Gerhard Kracher und
Altbürgermeister Josef Loos**

Impressionen 2019



Vorstellung der Weinkooperation mit
BirdLife Austria GF Dr. Gabor Wichmann



DI Dr. Harald Frey



Romina Bokr über Nachhaltigkeit
im Alltag



Veronika Winter
fridays for future -



wie immer gut besucht



gesellige Abendrunde



Arch DI Dr. Renate Hammer, MAS



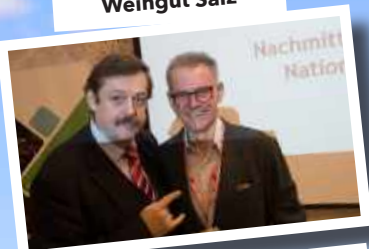
begeehrte Fotos



**Mittagspause am
Weingut Salz**



**GF des WWF Andrea
Johanides**



**Mag. Werner Gruber. Ist das
Universum nachhaltig?**



**Nationalparkmusi
sorgt für Unterhaltung**



Vergabe der ersten Illmitzer „Oscars“



**Im Nationalparkkino:
Vorstellung der Filme**



Das Organisationsteam



**Gerald Votava im Gespräch
mit Thomas Maurer**

Wir pflanzen Bäume

Laubbäume nehmen eine sehr wichtige Position in der Verbesserung unserer Ökoklimabilanz ein. Im Zuge der Illmitzer Gespräche 2019 konnten die TeilnehmerInnen gegen eine Spende eine Hainbuche gleich vor Ort mitnehmen oder auf Wunsch auch in Illmitz oder Umgebung einpflanzen lassen.

Die Hainbuche ist ein sehr widerstandsfähiger heimischer Baum, der auch für Hecken gerne eingesetzt wird.

Der Erlös aus den Baumspenden wurde für ein lokales Schulprojekt übergeben.

„Nach den wunder-vollen ersten Illmitzer Nachhaltigkeitsgesprächen wurden die beiden von Renate und Hans-Jörg nach Wien gebracht, von mir dann per Zug nach Krems, per Autobus nach Rührsdorf, mit dem Traktor in den südlichen Dunkelsteiner Wald, also südliches Donauufer in der Wachau bei Rührsdorf. Dort hab



ich sie eingesetzt in einem mir gehörenden Waldstreifen, in guter Nachbarschaft zu Weißbuchen und Eichen, manchen Fichten auch. Der Spätherbst war regenreich. Sie wirken zufrieden. Ich schicke ihnen Kraft für einen kräftigen Austrieb im Frühjahr. Bei Trockenheit werde ich sie gießen.“
DI. Dr. Peter Holzer



Illmitzer Gespräche 2020

Das gesamte laufende Jahr 2020 werden wir unter dem Titel „IG-meets...“ zu Gesprächen einladen, die die zentralen Themen und Anliegen aufgreifen und vertiefen werden: „IG meets Region“, „IG-meets Politik“, „IG-meets Jugend“ sowie „IG meets Wissenschaft“. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem jeweiligen Gendankenaustausch werden wir dann auf www.illmitzer-gespraeche.at publizieren.

2. Illmitzer Gespräche 15. - 17. 10. 2020

Laufende Infos finden Sie unter:

**www.illmitzer-gespraeche.at
[www. /www.facebook.com/illmitzer.gespraeche](http://www.facebook.com/illmitzer.gespraeche)
www.instagram.com/illmitzer.gespraeche**

Unsere Sponsoren



Unsere Partner



Wir leben
Immobilien.



Esterhazy



IMMOBILIEN
FOKUS



Institute of
Building Research
& Innovation ZT-GmbH



Unsere Medienpartner



IMMOBILIEN
FOKUS



Hotels und Privatzimmer

**** Hotel Nationalpark GmbH

Apetloner Straße 56
A-7142 Illmitz
Tel.: +43 (0) 2175/3600
office@hotel-nationalpark.com
www.hotel-nationalpark.com



Doppelzimmer Standard mit Frühstück/Person und Nacht
Bei Einzelbelegung

€ 92,-
€ 114,-

*** Hotel Post Illmitz

Apetloner Straße 56
A-7142 Illmitz
Tel.: +43 (0) 2175/2321
office@hotepostillmitz.at
www.hotelpostillmitz.at



Doppelzimmer Standard mit Frühstück/Person und Nacht
Bei Einzelbelegung

€ 69,-
€ 79,-

*** Johannes-Zeche

Komm.-Rat Hans Tauber
Florianigasse 10
7142 Illmitz, Austria
Tel. 0043 (0) 2175/2335, Fax 0043 (0) 2175/2335-5
office@johannes-zeche.at



Doppelzimmer Standard mit Frühstück/Person und Nacht
Bei Einzelbelegung

€ 49,-
€ 55,-

Weitere Zimmerauskünfte über Frühstückspensionen und Privatzimmer erhalten
Sie über die Tourismusinformation Illmitz, Obere Hauptstraße 2-4, A- 7142 Illmitz.

Tel: 43 (0) 2175 2383, Fax +43 (0) 2175 23834, E-Mail: illmitz@illmitz.co.at
Web: www.illmitz.co.at

Anmeldung 2020



vom 15. 10. - 17. 10. 2020

Vorname:

Nachname:

Rechnungsanschrift

Institution/Firma:

Adresse:

PLZ/Ort:

Tel:

E-Mail:

Anmeldung:

Tel: +43 1 512 29 92-25, Fax: +43 1 512 29 92-10,

E-Mail: info@illmitzer-gespraeche.at

Kongressgebühr per Überweisung

● Ich bezahle die Kongressgebühr von 220,00 Euro* für alle 3 Tage vorab per Überweisung auf das Konto der Erste Bank, IBAN AT18 2011 1840 3784 9100, BIC GIBAATWWXXX lautend auf „Illmitzer Gespräche“. Die Anmeldung ist ab Eingang des Betrages gültig.

In den Kongressgebühren beinhaltet: Alle Eintritte, Vorträge, Abendveranstaltung und Pausengetränke. Zimmerreservierungen bitten wir Sie selbst vorzunehmen. Unterkünfte und Kontaktinformationen finden Sie unter www.illmitzer-gespraeche.at

*Der angesprochene Betrag sichert Ihnen die Teilnahme an unserer Veranstaltung. Sie stimmen zu, dass dieser Betrag nach Ablauf von 14 Tagen als Bearbeitungsentgelt auch im Fall einer Stornierung durch Sie von uns einbehalten wird und verfällt.



ILLMITZER GESPRÄCHE 2020

Tagungsbüro, Am Schrändlsee 2, 7142 Illmitz
www.illmitzer-gespraeche.at, info@illmitzer-gespraeche.at
Tagungstelefon: +43 (0) 676 88 99 66 66